

# Buchkiosk

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **36 (1980)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Leben wär' eine prima Alternative;  
von Maxie Wander**

«Das ist ein Buch, das keinerlei Kommentars bedarf, wer es liest, mag lange dran zu denken und zu arbeiten haben, mit dem Kopf, mit dem Herzen, mit allen fünf Sinnen und auch mit dem sechsten Sinn, jenem Stück Irrationalen, Märchenhaften, Phantastischen, dem sie nachspürt in den kleinen Dingen des Alltags und in dem engen Dasein kleiner Leute, die sie liebte. Ihr Leben war oft sehr glücklich, aber auch zerrissen von Irrtum und Traurigkeit.» Der das schreibt, Fred Wander, hat aus dem Nachlass seiner im November 1977 an Krebs gestorbenen Frau aus über tausend Briefen und Tagebuchnotizen eine Auswahl zusammengestellt, die man nicht ohne innige Anteilnahme, nicht ohne Erschütterung lesen kann. Eine gescheite, wache Frau in mittleren Jahren — Maxie Wander wurde 44 — schreibt über ihr Leben, über ihre Krankheit, die alles zersetzt, nur ihren Lebenswillen nicht. Bis zuletzt macht sie sich und andern Mut, und auch in den schlimmsten, angstvollen Momenten gestattet sie sich keine Wehleidigkeit.

Maxie Wander wurde 1933 in Wien geboren. Sie war als Sekretärin, Fotografin, Drehbuchautorin tätig, veröffentlichte Kurzgeschichten. Seit 1958 lebte sie mit ihrem Mann (ebenfalls Oesterreicher) und ihren Kindern aus Überzeugung in der DDR, zuletzt in Kleinmachnow bei Berlin. Wenige Monate vor ihrem Tod veröffentlichte sie die Protokollsammlung «Guten Morgen, du Schöne».

«Leben wär' eine prima Alternative», erkennt sie, als ihr kaum noch Grund zu hoffen geblieben ist. Wenige Jahre zuvor



hatte sie im Tagebuch diese Bilanz gezogen:

«13. Jänner 1972. Meine Situation: Eine neununddreissigjährige Wienerin, die ihre grosse Liebe gefunden und geheiratet hat, einen schwer vorbelasteten, sechzehn Jahre älteren, gut aussehenden, liebesfähigen, schwermütigen, feinfühlenden, zu Depressionen neigenden jüdischen Mann. Sie hat zwei Kinder geboren, eines wieder

verloren, hat niemals einen Beruf erlernt, einige aber ausgeübt, sie hat ein Kind aus einem Heim zu sich genommen, hat ihre Heimat verlassen und sie erst danach, viel später, als ihre Heimat begriffen. Hat das Wort Heimweh kennengelernt, das sie früher verleugnete. Hat einige Male erfolglos versucht, noch ein Kind auszutragen, als Wiedergeburt der verlorenen Tochter. Sie hat mit einem Schlag das Altern begriffen, das andere Leute vielleicht als Prozess erleben, der nichts Erschreckendes hat. Sie musste begreifen lernen, wie wenig sie sich vorbereiten konnte, allein vertrauend auf ihren hübschen, noch immer jugendlichen Körper. Was nun?»

Man kann aus diesen Texten einer bewundernswerten Frau viel lernen — auch über die eigene Verletzlichkeit und Stärke.

(«Leben wär' eine prima Alternative» 12.80 Franken und «Guten Morgen, du Schöne» 10.80 Franken; Sammlung Luchterhand.)

### **Muttertage; von Verena Stössinger, Beatrice Leuthold, Franziska Mattmann**

Drei Berichte von Frauen über ihr Leben, drei Versuche, sich zu befreien, auszubrechen, zu überleben. Drei Frauen: eine junge Mutter, eine Ausbrecherin, eine Geschlagene.

Verena Stössinger berichtet über ihre ersten Erfahrungen mit Nina, dem Kind. Ihr Leben verändert sich, wie es unabänderlich zu erwarten war, und wie es offenbar doch jede Frau wieder neu erlebt, als geschähe es zum ersten Mal.

Der Beitrag von Beatrice Leuthold wird, so ist zu befürchten, bei manchen Frauen (bei vielen Männern sowieso) auf Widerstand stossen. Da boxt sich eine mittel-junge Person, aus einer kaputten Ehe, ver-

sucht den beiden Buben trotzdem eine gute Mutter zu sein, kämpft um berufliche Anerkennung (als Journalistin), engagiert sich in einer neuen Beziehung, kurz sie müht sich ehrlich und mit möglichst wenig Kompromissen um Selbstverwirklichung (dieses Wort ist mittlerweile so sehr zum Klischee geworden, dass man es sich kaum mehr zu brauchen traut). Sie schildert einen Höhenflug mit vielen Rückschlägen und Anfechtungen. Man wird der Autorin egoistisches Handeln vorwerfen, wo denn das Verantwortungsgefühl den Kindern gegenüber bleibe usw. Aber mit solchen Antworten tut man der Autorin zweifellos unrecht — und macht es sich selber zu einfach!

Ungeheuerlich, was Franziska Mattmann erlebt: Sie ist 59, geschieden, verliert die Stelle, erkrankt an Polyarthrit. Und sie hat einen Sohn, der an Schizophrenie leidet. Quälendes Zeugnis eines Lebens, das in unserer Nähe, sozusagen nebenan stattfindet, ohne Hilfe, ohne tatkräftige Anteilnahme. Es müsste ein Denkmäler für uns alle sein. es.

(Zytglogge Verlag, 27.80 Franken.)

### **Neues Mitglied**

Frau Erna Stössel-Renner, Präsidentin der LdU-Frauengruppe, Bodenacherstrasse 92, 8121 Benglen.

Frauen dürfen zwar tüchtig, sie sollten aber immer auch charmant und freundlich sein.

*Elisabeth Kopp*  
*Gemeindepräsidentin von Zumikon*